



1. Buchung eines Bootes

Eine Bootsbuchung ist ausschließlich „Online“ über unser Buchungssystem auf der Internetseite <http://www.ovsailing.de> möglich.

Vor Antritt der gewünschten Segelzeit ist zu prüfen, ob die Segelzeit (Tag und Zeit) frei ist und gebucht werden kann.

Buchungen können – sofern die gewünschte Buchungszeit noch nicht belegt ist - maximal 14 Tage im Voraus oder bis 5 Minuten vor der gewünschten Segelzeit durchgeführt werden.

Gute Seemannschaft . . .

Wenn die gebuchte Segelzeit nicht angetreten werden kann, dann möchte vielleicht ein anderes Clubmitglied diese Segelzeit nutzen. Bitte deshalb die im Buchungssystem reservierte Segelzeit wieder freigeben/löschen (das geht ebenfalls bis 5 Minuten vor Beginn der eingetragenen Segelzeit).

2. Das Logbuch

Das in der Backskiste ausliegende Logbuch hat für haftungs- und versicherungstechnische Belange dokumentarischen Charakter, deshalb dürfen u.a. keine Radierungen vorgenommen werden, falsche Eintragungen dürfen nur durchgestrichen werden, müssen aber lesbar bleiben.

Die Eintragungen müssen leserlich (Druckbuchstaben) mit Kugelschreiber erfolgen.

Jeder Bootsführer hat sich vor Segelbeginn über vorgenommene Eintragungen im Logbuch (über Schäden, etc.) zu informieren und Datum, Startuhrzeit, seinen vollständigen Namen und den vollständigen Namen seines Mitseglers einzutragen. Handelt es sich um ein Nichtmitglied ist der Zusatz „Gast“ zum Namen einzutragen. Dadurch ist eine Tagesmitgliedschaft aktiviert, die zusätzlich über den Eintrag „Gast“ im Online-Buchungsportal hinterlegt wird. Es wird eine Gebühr für den Gast fällig. Für die Entrichtung der Gebühr ist der Gastgeber verantwortlich.

Das Führen des Logbuches ist obligatorisch, es gilt für alle Nutzungen, bei denen das Boot den Steg verlässt, auch wenn nicht gesegelt wird (z.B. Kirschblütenfest). Zuwiderhandlungen können zum Entzug der Segelberechtigung führen.

3. Sicherheitsvorkehrungen / Rettungswestenpflicht

Das Tragen einer Rettungsweste ist für Kinder unter 16 am Steg und für Erwachsene beim Aufbau und an Bord Pflicht. Auf jedem Boot sind mindestens 3 Rettungswesten vorhanden. Bitte nehmt diese nach dem Betreten eines Bootes aus der Schlupfkajüte heraus und legt sie an, bevor weitere Aufbauarbeiten an den Booten passieren.



4. Ruder einhängen

Das Ruder ist schwer: um zu verhindern, dass es beim Einhängen am Heck ins Wasser fällt, hält man es mit einer Hand am Aufholer-Tampen fest. Will man ganz sichergehen, kann man auch die Großschot am Ruder befestigen, wenn es dann ins Wasser fällt, kann man es mühelos wieder herausziehen.

5. Pinne einsetzen

Die Pinne wird am oberen Ende des Ruders, mit der metallenen Seite zuerst, Druckknopf nach oben, eingeführt. Die Pinne ist richtig eingesetzt, wenn der Druckknopf durch die Öffnung im Blech des Ruders hörbar und sichtbar einrastet.

6. Schwert kontrollieren

Die Boote sind im Hafen Schwell ausgesetzt. Dadurch kann sich das Schwert aus der Arretierung lösen. Deshalb ist vor Ablegen zu kontrollieren, ob sich das Schwert mit Hilfe der entsprechenden Tampen mühelos auf- und niederholen lässt. Ist dies nicht der Fall, muss es neu eingehängt werden.

7. Vorsegel anschlagen

Das Vorsegel (Fock) wird mit dem Hals an der Vorrichtung am unteren Ende des Vorstags angeschlagen. Das Fock-Fall wird am Segelkopf angeschlagen. Die Vorschoten werden an der Innenseite der Wanten entlang geführt und durch die Holepunkte in das Boot gelegt. Um ein späteres Ausrauschen zu verhindern, werden beide Schotenden durch einen Achtknoten gesichert.

Nun kann das Vorsegel gesetzt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass das Segel nicht ins Wasser fällt. Die Drahtschleife des Falls (nicht der Karabinerhaken) wird in die Spannvorrichtung eingehakt. Der Spannhebel muss mit einiger Kraft, aber nicht mit Gewalt, zum Mastfuß hin heruntergedrückt werden. Der Rest des Falls wird aufgeschossen und hinter den gespannten Teil des Falls geklemmt.

Das Segel wird dann um das Vorstag gewickelt. Ist das Tuch komplett aufgerollt wird der Schotschäkel in die Schotkausch eingepickt, damit ein Abrollen des Segels verhindert wird.

8. Großsegel anschlagen

Als erstes wird das Unterliek des Großsegels vom Mast her in den Großbaum eingeführt. Das Großsegel wird dann am Segelhals mit dem Bolzen durch die Kausch fixiert. Am Schothorn wird der Schäkel des Unterliek-Streckers angeschlagen. Der Unterliek-Strecker wird dann durchgesetzt und mit Hilfe der Kammklemme am Großbaum fixiert. Dabei ist darauf zu achten, dass die Leine über die Rolle an der Nock des Großbaums läuft.



Dann wird das Segeltuch auf dem Baum aufgetucht bzw. gerollt und mit Zeisingen gesichert.

9. Leinen los

Sämtliche Leinen verbleiben am Steg bzw. an den Dalben. Nach Möglichkeit sollten sie nicht im Wasser liegen, wenn das Boot unterwegs ist.

Es werden zuerst die Bugleinen von der Mittelklampe des Vorschiffes gelöst. Dann wird das Boot mit Hilfe der Heckleinen aus der Box gezogen und auch diese von den jeweiligen Klampen gelöst. Sind die Leinen gelöst, ist darauf zu achten, dass das Boot nicht an den Steg oder ein anderes Boot schlägt und keinen Schaden nimmt.

10. Aus dem Hafen paddeln

Das Boot wird aus dem Hafen gepaddelt, im Hafenbereich wird nicht gesegelt! (So werden Schäden an unseren und an fremden Booten verhindert.

Das Boot wird an den Mooringsbojen, die vor den Hafen ausgelegt sind zum Aufriggen festgemacht. Dafür ist eine Schleppleine auf Mittelklampe zu belegen, die dann um festmachen an der Boje dient.

11. Fender einholen

Nachdem das Boot so festgemacht wurde, dass es sich frei im Wind bewegen kann, sind die nicht benötigten Fender einholen.

12. Großsegel setzen

Bevor das Großsegel gesetzt werden kann, muss unbedingt die Großschot gelöst und klariert werden. Darüber hinaus sollte man den Großbaum um mindesten 45 Grad aus der Mittellage heraus bewegen. Anderenfalls kann eine Böe das Boot schon beim Aufriggen zum Kentern bringen. Der Baumniederholer muss gelockert werden, damit man das Segel hoch genug setzen kann.

Als nächstes wird das Großfall am Segelkopf angeschlagen. Dabei ist darauf zu achten, dass das Großsegel nicht in sich verdreht ist. Am Einfachsten nimmt man das Vorliek des Großsegels am Hals auf und lässt es bis zum Kopfbrett durch die Hände gleiten.

Das Vorliek wird dann in den Mast eingeführt und mit Hilfe des Falls gesetzt. Wenn der Baum mit dem schwarzen Streifen am Mast abschließt, wird das Fall mit Hilfe von Kreuzschlägen auf der Klampe am Mast belegt. Der Rest des Falls wird aufgeschossen und hinter den gespannten Teil des Falls geklemmt.



13. Bugklappe schließen, Schlüssel verstauen

Spätestens jetzt werden die Fender, Paddel, etc. im Bugfach verstaut, das Cockpit klariert, das Bugfach verschlossen und der Schlüssel im vorgesehenen Fach (Heck oder Mitschiffs bei der Großschotaufnahme) verstaut. Zusätzlich sind die Lenzbälle unter dem Bugfach zu verschließen.

14. Ablegen

Der Vorschoter geht auf das Vordeck und wickelt die Fock vom Vorstag ab.

Auf Anweisung des Rudergängers löst den Festmacher. Der Rudergänger bestimmt auf welchem Bug abgelegt werden soll. Der Vorschoter kann zur Unterstützung die Fock in der entsprechenden Richtung back halten.

Diese Aktion bedarf in jedem Fall der vorherigen Absprache. Eine gute Kommunikation untereinander gehört zur guten Seemannschaft dazu. 😊

15. Segelmanöveransagen

a) Wende

Kommando Rudergänger: Klar zur Wende!

Antwort: Ist klar!

Rudergänger: Ree! Über die Segel!

b) Halse

Kommando Rudergänger: Klar zur Halse!

Antwort: Ist klar!

Rudergänger: Hol an die Schoten! Rund Achtern! Fier auf die Schoten!

c) Aufschießer

Kommando Rudergänger: Klar zum Aufschießer!

Antwort: Ist klar!

Rudergänger: Los die Schoten!



16. Anlegen

In jedem Fall wird an der Boje angelegt und nicht in den Hafen hineingesegelt. Bei einem Abstand von etwa 30-40 Metern zur Boje geht der Vorschoter auf das Vordeck und nimmt den Festmacher in die Hand. Wenn möglich, wird der Anleger aus Halbwindkurs mit einem Aufschießer gefahren. Ist das Boot noch zu schnell, muss in jedem Fall wieder abgedreht werden. Die Zeit für einen zweiten oder ggf. dritten Versuch ist allemal vorhanden. Der Rammschutz ist nur für Notfälle gedacht, nicht um das Boot zu bremsen!

Ist die Geschwindigkeit nur geringfügig zu hoch, kann das Großsegel mit der Hand back gesetzt werden.

17. Segel bergen

Nach dem Anlegen sollen die Segel so schnell wie möglich geborgen werden, damit sie durch Schlagen keinen Schaden nehmen.

Die Fock wird geborgen, indem man die Schotschäkel löst und das Tuch um das Vorstag herumwickelt. Ist das Tuch komplett aufgerollt wird der Schotschäkel wieder eingepickt, damit ein abrollen des Segels verhindert wird.

Das Großsegel wird komplett niedergelassen. Das Fall muss so klariert werden, dass es sich nicht vertörnen kann.

Die Großschot wird dichtgeholt, damit der Baum nicht schlagen kann. Das Segel wird mittels Zeisingen auf den Baum gesichert.

18. Festmachen in der Box

Jetzt wird das Boot in den Hafen gepaddelt. Es wird nicht in den Hafen gesegelt.

Ausbringen der Fender nicht vergessen!

Am günstigsten ist es, wenn der Vorschoter dabei auf dem Vordeck kniet und mit kräftigen Schlägen paddelt. Der Rudergänger manövriert das Boot dabei dicht vor den Boxen entlang (selbstverständlich ohne die Stege oder andere Boote zu berühren). Je nach den Windverhältnissen kann der Vorschoter zwei bis drei Bootslängen vor der Box das Paddeln einstellen. Es wird mit dem Bug zum Steg angelegt.

Das Boot ist so festzumachen, dass der Bug keinesfalls gegen den Steg und das Heck nicht gegen die achterlichen Dalben schlagen kann.

Zuerst sind die achterlichen Festmacher von den Dalben über Kreuz auf den achterlichen Klampen zu belegen. Am Steg sind die Festmacher jeweils links und rechts des Bootes an Ringen befestigt. Die Festmacher sind von der Länge angepasst. Sie werden durch den Handlauf geführt und auf der Mittelklampe des Vorschiffs belegt.



19. Zusammenlegen und Verstauen der Segel

Nach dem Abschlagen der Segel wird die Großschot dichtgeholt, aufgeschossen und am Schotwagen mit einem Webleinstek befestigt. Es ist nicht notwendig, die Großschot so kräftig durchzusetzen, dass sich der Baum durchbiegt, sondern nur so weit, dass er nicht im Wind hin und her schlägt.

Zum Auftuchen der Segel werden diese glatt ausgebreitet. Zunächst werden sie dann so zusammengelegt, dass sie die Sollbreite haben. Dabei ist bei der Fock darauf zu achten, dass das Fenster nicht geknickt ist, da es sonst Schaden nehmen kann. Das Großsegel wird bis zu den Segellatten zusammengelegt. Der Knick soll aber nicht immer an der gleichen Stelle liegen, da sich sonst ein dauerhaft sichtbarer Knick bildet und das Segel womöglich an der Stelle brüchig wird. Beide Segel werden dann locker vom Kopf zum Unterliek zusammengerollt. Die Vorschoten werden aufgeschossen und nicht um das Vorsegel geschlungen. Beide Segel werden dann im Stauraum des Bootes auf das Netz gelegt. Dabei ist darauf zu achten, dass die Vorschoten neben den Segeln liegen, da sie meist nass sind und so dem Segel schaden würden.

20. Fender ausbringen

Beide Fender werden an den Wanten oder am Holepunkt der Fock so befestigt, dass eine Berührung des Bootes mit den benachbarten Booten ausgeschlossen ist. Zur Befestigung der Fender an den Wanten wird ein Webeleinstek oder 1½ Rundtörns mit zwei halben Schlägen verwendet. An den Holepunkten reichen zwei halbe Schläge und ein Slipstek aus. Auf der Klampe wird kreuzweise belegt und mit einem Kopfschlag gesichert. Die großen Fender werden sinnvollerweise quer (an beiden Enden) angebunden.

Bitte achtet darauf, dass die Fender immer versetzt zu den Fendern des Nachbarbootes ausgebracht werden.

21. Lenzventile und -bälle

Wenn das Boot in der Box liegt, müssen die Lenzventile und -bälle stets geöffnet sein, damit Regenwasser ungehindert abfließen kann. Die Stellgriffe der Lenzventile sind demontiert damit die Lenzer nicht geschlossen werden können.

22. Ruder und Pinne verstauen

Zunächst wird die Pinne vom Ruder getrennt. Dazu muss der Druckknopf auf der Oberseite tief heruntergedrückt und gleichzeitig die Pinne nach vorn herausgezogen werden. Beim Abnehmen des Ruders ist es gegen Herunterfallen zu sichern (siehe Punkt 2). Im Stauraum werden das Ruder und die Pinne auf den Boden gelegt, keinesfalls jedoch auf die Segel.



23. Letzte Prüfung

Nachdem der Stauraum verschlossen wurde, sind folgende Punkte zu überprüfen:

- Sind alle Leinen und Fallen ordentlich belegt?
- Ist eine direkte Berührung des Bootes mit dem Steg oder einem anderen Boot ausgeschlossen?
- Sind die Festmacher (die Vorleinen) am Bug 2x durch den Handlauf (seitlich am Bootsbug) geführt?
- Liegen die Heck-Leinen über Kreuz?
- Sind die Lenzventile und –bälle offen?
- Wurden alle persönlichen Gegenstände und etwaiger Müll mitgenommen?

26. Logbuch schreiben

Zum Abschluss muss die Eintragung im Logbuch um die End-Uhrzeit, Windstärke und Wetterlage vervollständigt werden (siehe Punkt 1). Selbstverständlich sind alle eingetretenen Besonderheiten, wie Beschädigungen am Boot, Verluste (z.B. Schäkel im Wasser versenkt), ausgeführte Reparaturen, Kollisionen, Kenterungen, Mann über Bord, Personenschäden, fehlende oder defekte Teile in das Logbuch einzutragen.

Dass die Eintragungen leserlich sein müssen, ist selbstverständlich. Gegen einen lockeren Spruch ist natürlich nichts einzuwenden!

Damit aktive Bootsschäden nicht in der Vielzahl der Logbucheinträge untergehen, bitten wir Euch, die vorne im Logbuch eingelegte Liste der Bootsschäden ebenfalls zu pflegen.

Diese Informationen sind wichtig für nachfolgende Segler (das könnt auch Ihr selbst sein).

27. Schäden am Boot

Bei Schäden oder Verlusten, gleichgültig in welcher Größenordnung ist die Leitung der OVSailing umgehend (spätestens am nächsten Werktag) zu unterrichten.

Ihr braucht dabei nicht zu fürchten, dass Ihr an den Kosten beteiligt werdet, kleinere Schäden werden möglichst selbst behoben; bei größeren Schäden benötigt die Leitung eine Schadenmeldung für die Versicherung von Euch.

Die Schäden sind zu Dokumentationszwecken im Logbuch als auch auf der OVSailing Website unter der Rubrik „Bootsschäden“ zu melden.

<http://www.ovsailing.de/bootsschaeden>



28. Kenterung

Jede Kenterung ist im Logbuch als auch auf der OVSailing Website unter der Rubrik „Bootsschäden“ einzutragen und der Leitung zu melden. Auch wenn offensichtlich kein Schaden entstanden ist.

29. Schlusswürdigung

Vielen Dank, dass Ihr diesen Text bis hierhin gelesen habt. Wenn sich alle an diese Anweisungen halten, ist uns ein ungetrübtes Segelvergnügen über längere Sicht möglich.

Solltet Ihr sehen, dass sich einige Segler nicht daran halten, sprecht sie doch bitte daraufhin an. Das ist keine Besserwisserei, sondern notwendig um uns allen das Segeln dauerhaft und ungestört zu ermöglichen. Sollten die Angesprochenen nicht reagieren, ist eine Mail an die Spartenleitung nicht von Schaden.

Solltet ihr feststellen, dass ein Boot, nicht ordnungsgemäß verlassen wurde, bitten wir euch dies zu korrigieren.

Wir würden uns freuen, wenn diese Segelordnung dazu beiträgt, dass wir unseren Sport in tadellosen Booten ausüben können.

Viel Spaß beim Segeln ;-)

Stand: Juni 2021